



Arbeiter-Samariter-Bund
Kinder- und Jugendhilfe Berlin gGmbH

Konzeption

ASB Hugenottenhofkita Berlin

Hauptstr.13 A
13127 Berlin
Tel.: 030/200 465 33

Herausgeber:

Hugenottenhofkita Berlin
Hauptstr. 13 a
13127 Berlin
Tel: 030 – 200 46 533

Träger:

ASB Kinder- und Jugendhilfe Berlin gGmbH
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

Betriebserlaubnis:

120 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt

Öffnungszeiten:

6.30 – 17.30 Uhr

Schließzeiten:

Die Kita ist 25 Tage im Jahr geschlossen.

Texte:

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Hugenottenhofkita Berlin

Diese Konzeption ist in einer geschlechtsneutralen Form geschrieben. Die Formulierungen „Erzieher“, „pädagogische Fachkraft“, „Pädagoge“, etc. schließt sowohl die männliche, die weibliche, als auch die diverse Form mit ein.

| | |
|---|-----------|
| 1.ALLGEMEINER TEIL | 4 |
| Lage der Kita | 4 |
| Räume und Außengelände | 5 |
| Struktur der Kindergruppen | 8 |
| Farbbereich Rot Nestgruppe | 9 |
| Farbbereich Grün | 9 |
| Farbbereich Gelb..... | 9 |
| Farbbereich Blau | 9 |
| Tagesablauf | 10 |
| 2. PÄDAGOGISCHER TEIL | 10 |
| Bild vom Kind | 11 |
| Rechte der Kinder | 11 |
| Kinder haben ein Recht auf:..... | 11 |
| Kinder brauchen von uns:..... | 11 |
| Unser pädagogischer Ansatz | 12 |
| Bildungs- und Erziehungsverständnis | 13 |
| Körper, Bewegung und Gesundheit | 13 |
| Entspannung:..... | 14 |
| Hygiene und Körperentwicklung:..... | 14 |
| Die kindliche Sexualität | 15 |
| Sexualpädagogische Förderung und Begleitung | 15 |
| LggK | 16 |
| Bis auf den Letzen Krümel | 17 |
| Ernährung | 17 |
| Soziales und kulturelles Leben:..... | 17 |
| Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien | 18 |
| Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel | 18 |
| Mathematik: | 19 |
| Natur – Umwelt – Technik: | 19 |
| Integration und Inklusion | 20 |
| Bildungs- und Erziehungsziele | 20 |
| Ich-Kompetenz | 20 |
| Soziale Kompetenz..... | 21 |
| Sachkompetenz..... | 21 |
| Lernmethodische Kompetenz..... | 21 |
| Schlafen in der Kita | 21 |
| Sauberkeitsentwicklung..... | 22 |
| Übergänge | 22 |
| Eingewöhnung..... | 23 |
| Gruppenwechsel innerhalb der Kita | 24 |
| Einrichtungswechsel..... | 24 |
| Übergang in die Schule | 24 |
| Beobachtung und Dokumentation | 25 |

| | |
|--|-----------|
| Kooperationen | 25 |
| Lesepatenschaften | 25 |
| Grundschule | 26 |
| „Profivereine machen Kita“ | 26 |
| Kinderyoga..... | 27 |
| KiDoJo | 27 |
| Handwerker-AG..... | 27 |
| Selbstverteidigungskurs | 28 |
| | |
| 3. TEAM | 28 |
| | |
| Teamarbeit und Planung..... | 28 |
| Unser Team..... | 28 |
| | |
| 4. ELTERN..... | 29 |
| Bildungs- und Erziehungspartnerschaft | 29 |
| Beteiligungsrecht | 29 |
| Förderverein | 30 |
| | |
| 5. SONSTIGES | 30 |
| Beschwerdemanagement..... | 30 |
| | |
| HAUSORDNUNG DER ASB HUGENOTTENHOFKITA BERLIN | 31 |
| | |
| 6. INFORMATIONS-UND BERATUNGSSTELLEN..... | 33 |
| Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket beantragen | 33 |
| Anmeldung zum Schulanfang..... | 33 |
| Erziehungs- und Familienberatung | 33 |
| Erziehungs- und Familienberatung Berlin | 33 |
| Kinder- und Jugendgesundheitsdienst..... | 34 |
| Kordinierungsstelle des Heilpädagogischen Fachdienstes „Berliner Kiebitze“ | 34 |

1. Allgemeiner Teil

Lage der Kita

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Hugenottenhof am Rand eines Wohngebietes im grünen Herzen von Französisch Buchholz. Schon früher lebten Menschen verschiedener Nationalitäten in Französisch Buchholz, wie Bauern und Gärtnerfamilien aus Frankreich. Man nannte sie die Hugenotten. Ab etwa 1750 bürgerte sich die Bezeichnung Französisch Buchholz ein. Das ehemalige Dorf wurde zu einem beliebten Ausflugsziel der Berliner Familien. Noch heute findet man hier viele Grünflächen und Gärtnereien.

Mit der Tramlinie 50 (die Haltestelle „Buchholz Kirche“ liegt in der Nähe) und dem Bus 154 (Haltestelle „Blankenfelder Straße“) ist unsere Kita schnell zu erreichen. Durch die Verkehrsanbindung ist es für uns als Einrichtung möglich, am kulturellen Leben im Umfeld teilzunehmen. Dies nutzen wir, um den Kindern ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr zu vermitteln.

In unmittelbarer Nähe (Triftstraße 12) befindet sich eine zweite Kita unseres Trägers, die ASB Triftbande. Im engen Austausch arbeiten beide Kitas miteinander und ermöglichen eine gegenseitige Notbetreuung während der Sommerschließzeit.

Des Weiteren sind fußläufig zu erreichen:

- Spielplätze
- Einkaufsmöglichkeiten
- Geldinstitute
- Apotheken
- Feuerwehr
- Bibliothek
- Begegnungsstätten
- soz. Einrichtungen usw.



Räume und Außengelände

Unsere Einrichtung und ihre Räume befinden sich hinter der Sparkasse. Unser lichtdurchflutetes Haus besteht aus 3 Etagen.

Die untere Etage besteht aus 5 Funktionsräumen. Der Gruppenraum ist der zentrale Anlaufpunkt. Hier finden die Kinder diverse Beschäftigungsmöglichkeiten wieder. Ein Bau- und Konstruktionsraum, einen Bewegungsraum



Das Atelier verfügt über ein großes Sortiment an Materialien und ermöglicht den Kindern ihre Kreativität auszuleben.



Der Snoozleraum lädt zur Entspannung ein und bietet den Kindern eine ruhige Rückzugsmöglichkeit.



In unserem großzügigen Bad finden die Kinder, auf ihrer Höhe entsprechende Waschbecken und Toiletten vor, die die Privatsphäre der Kinder schützen, sowie einen eigenen Platz für ihr Handtuch und ihren Zahnputzbecher (inklusive Zahnbürste) wieder. Im Bad verfügt jedes Kind über ein Körbchen mit Wechselwäsche.

Die Räume dienen den Kindern dazu, sich frei zu entfalten. Alle Räume bieten die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien, Medien, und Werkzeugen umzugehen und zu experimentieren. Diese sind altersentsprechend für die Kinder zugänglich. Für die Orientierung der Kinder arbeiten wir in diesem Bereich mit einem Klammersystem. Hier können die Kinder sich an den Räumlichkeiten „festklammern“, in denen sie sich aufhalten. Bei der Auswahl ihrer Tätigkeiten und ihrem Spiel, dienen Bilder und Beschriftungen. Je nach den Bedürfnissen der Kinder werden die Räumlichkeiten gestaltet und verändert.

Im Untergeschoss befindet sich auch unsere hausinterne Sauna. Diese verfügt über einen großen Dusch -und Umkleidebereich.

In der unteren Etage befinden sich weiterhin:

- Personal-WC
- ein Hygiene- päd. Lager
- ein Werkzeuglager
- Hauswirtschaftsraum
- Sauna
- Personalraum

Das Erdgeschoss besteht aus drei Gruppenbereichen.



Der separate Nestbereich/rote Gruppe setzt sich zusammen aus zwei Gruppenräumen und einer Garderobe. Das anliegende Bad ist mit einem großzügigen Wickelbereich mit eigenen Schubladen für Windeln und einer Duschwanne, sowie zwei kleinen Toiletten ausgestattet. Im Bad findet jedes Kind sein Körbchen mit Wechselwäsche vor.

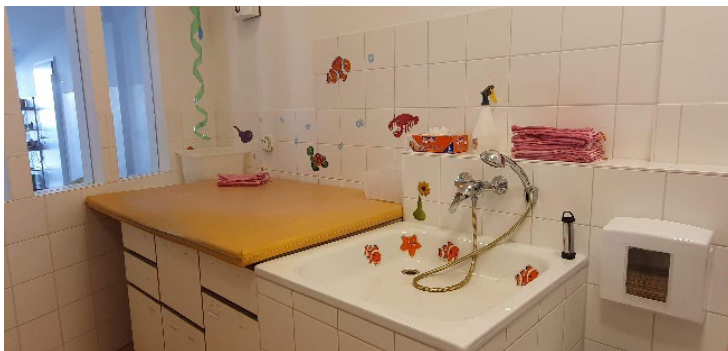


Der Bereich der grünen Gruppe verfügt über zwei Räume, einem Bad und einer Garderobe. Der vordere Raum steht zur vielseitigen Nutzung zur Verfügung. Hier finden die Kinder unter anderem eine Bau- und Konstruktionsecke, eine gemütliche Rückzugsmöglichkeit, unterschiedliche Medien, sowie (Spiel-) Materialien zur kreativen Entfaltung. In diesem Raum nehmen die Kinder ebenfalls ihre Mahlzeiten ein.



Der hintere Raum enthält unterschiedliche Bewegungselemente und eine Rollenspiellecke. Dieser wird nach dem Mittagessen zum Ausruhen und Schlafen genutzt.

Das angrenzende Bad ist mit einem großzügigen Wickelbereich mit eigenen Schubladen für Windeln und einer Duschwanne, sowie zwei kleinen Toiletten und Waschbecken ausgestattet.



Der gelbe Bereich ist in vier Funktionsräumen unterteilt. Diese sind in unterschiedlichen Bildungsbereichen gestaltet. Hier können die Kinder bauen, konstruieren, musizieren, malen, entspannen und vieles mehr.



Das angrenzende Bad ist mit Kinderwaschbecken und mit offenen, sowie durch Trennwände und Schwingtüren abtrennbaren Kindertoiletten ausgestattet, um die Privatsphäre der Kinder zu gewähren. Jedes Kind verfügt über einen festen Platz im Bad, an dem das Handtuch hängt und der Zahnputzbecher (inklusive Zahnbürste) steht.

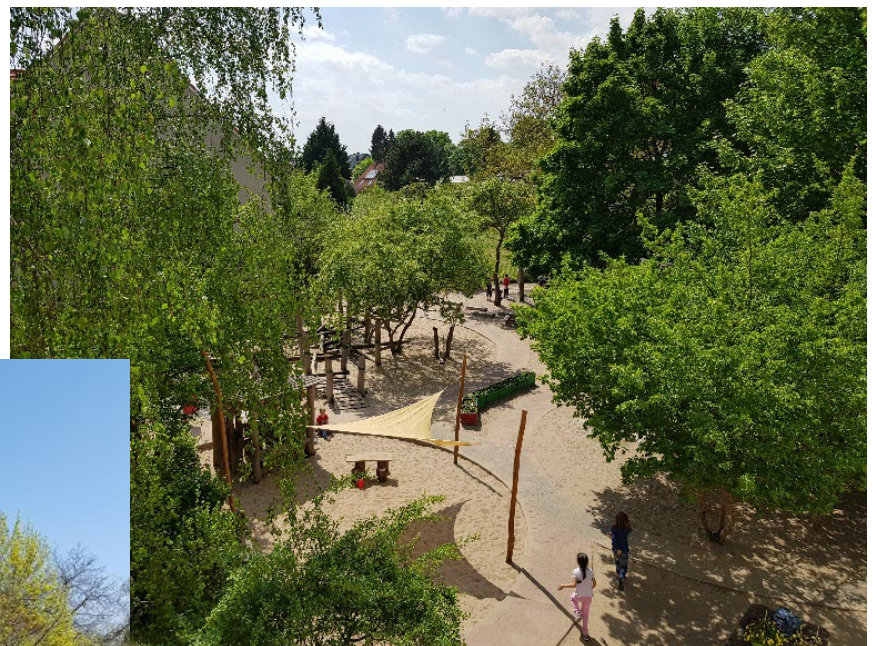
Ihren Platz erkennen die Kinder an Bild- und Schriftsymbolen. In den Gruppenräumen verfügt jedes Kind über einen eigenen Platz für persönliche Sachen, diesen nennen wir liebevoll: Schatzfach. Hier kann jedes Kind seinen persönlichen Schatz hineinlegen und dort über den Tag aufbewahren.

Des Weiteren befindet sich im EG eine Küche, diese wird zur Vorbereitung der Mahlzeiten genutzt. Gegenüber des Besucher WC'S finden die Kinder ihren Gummistiefel-schrank, der für sie frei zugänglich ist.

Im Obergeschoss befindet sich die Büro- und Personaletage.

An unsere Kita grenzt ein eingezäunter Garten, in dem die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. Dieser beinhaltet verschiedenen Möglichkeiten und lädt zum Hangeln, Balancieren, Klettern, Springen, Schaukeln, Wippen und Buddeln ein. Zudem gibt es noch eine kleine Konditorei aus Holz, sowie ein Piratenhaus, dies regt die Fantasie der Kinder an. Diverse Fahrzeuge können auf befestigten Strecken ausprobiert werden. Im Sommer werden unter Aufsicht kleine Wasserbecken aufgestellt.

Diese dienen zur Erfrischung und laden zum Experimentieren ein. Um Naturerfahrungen sammeln zu können, stehen in unserem Garten Hochbeete bereit, die im Frühjahr gemeinsam mit den Kindern bepflanzt werden. Ein ansprechender Motorik- Garten steht den Kindern zur freien Verfügung.



Struktur der Kindergruppen

Farbbereich Rot Nestgruppe

In unserer „Nestgruppe“ betreuen wir Kinder im Alter von ein bis zwei Jahren. Die jüngsten Kinder werden, in der Nestgruppe angelehnt an dem Berliner Eingewöhnungsmodell eingewöhnt. Die Erkennungsfarbe dieser Gruppe ist die Farbe „Rot“. Die pädagogischen Fachkräfte kümmern sich liebevoll um das behutsame Ankommen der Kinder und Eltern. Nach intensiver Eingewöhnungszeit lernen die Kinder zunehmend den Kita-Alltag kennen. Die besonderen Schwerpunkte liegen hierbei auf dem intensiven Aufbau von Bindung und Vertrauen, sowie dem Nachgehen der Grundbedürfnisse der Kinder. Die Besonderheit unserer Nestgruppe besteht darin, dass sie von einer pädagogischen Fachkraft begleitet wird, die Jahr für Jahr fest in dieser Gruppe bleibt (unsere "Nest- Fee").

Farbbereich Grün

Im grünen Bereich werden die Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren betreut. Hier legen die pädagogischen Fachkräfte das Augenmerk auf die Selbstständigkeit, Autonomie, Sprache und Körperbewusstsein der Kinder. Dies hilft den Kindern den Übergang in den offenen gelben Bereich gut zu bewältigen.

Farbbereich Gelb

Die Betreuung der Kinder im Alter von 2 Jahren, bis zum Übergang des blauen Bereiches findet in dieser Gruppe offen statt. Dabei begleiten und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder im Kitaalltag. Die Bereiche teilen sich in verschiedene Bildungsbereiche auf, ein Bauraum, eine Puppen- und Verkleidungsecke, der Mathematik und Naturwissenschaftliche Bereich und sowie ein Ruhe und Entspannungsbereich sind hier zu finden. Außerdem nutzen die Kinder im Tagesgeschehen die große Cafeteria als Kreativ -und Bastelraum.



Farbbereich Blau



Je nach der individuellen Entwicklung der Kinder, wechseln diese in den Elementarbereich der unteren Etage, in dem das Prinzip der offenen Arbeit gelebt wird. Die letzten beiden Jahre in der Kita, sind sowohl für die Kinder als auch für die Eltern und Erzieher eine aufregende und spannende Zeit. Die pädagogischen Fachkräfte fördern nun gezielt den Übergang zwischen Kita und Schule.

In der wöchentlichen Kinderkonferenz haben die Kinder die Möglichkeit ihre unmittelbare Lebenswelt mitzugestalten. Es ermöglicht ihnen im Alltag Raum zu geben, um ihre Interessen, Anliegen und Meinungen mitzuteilen. Im gesamten blauen Bereich finden diverse und gemeinsame Angebote/ Projekte sowie Ausflüge wie z. Bsp. Theater, Parks, Tierpark, und vieles mehr statt.

Tagesablauf

| | |
|--------------------------|--|
| 6.30 Uhr | Öffnung der Kita |
| 6.00 – 7.30 Uhr | Begrüßung der Kinder im gelben Bereich und vielfältiges Spielangebot im gelben Bereich |
| 7.30 Uhr | Kinder gehen in ihre Gruppenbereiche und Freispiel |
| 8.00 – 8.45 Uhr | Frühstück |
| 9.00 – 12.00 Uhr | Pädagogen und Pädagoginnen unterstützen Jungen und Mädchen bei der Verwirklichung ihrer Spielideen. Wir setzen täglich neue Impulse durch Angebote aus verschiedenen Bildungsbereichen, drinnen wie draußen. |
| 11.00 – 12.30 Uhr | Mittagessen in den Gruppenbereichen |
| 11.30 - 13.00 Uhr | Mittagessen im (UG) |
| 11.30 – 14.00 Uhr | Schlaf- und Ruhephase je nach Bedarf (EG) |
| 12.00 - 14.00 Uhr | Ruhe- und Erholungsphase (UG) |
| 14.00 – 15.00 Uhr | Vesper |
| 15.00 – 18.00 Uhr | Vielfältiges Spiel im Haus und Garten |
| 17.30 Uhr | Kita schließt |

2. Pädagogischer Teil

Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als kompetenten Akteur seiner Umwelt und Entwicklung. Das bedeutet, wir sehen es als selbstständigen, eigenen Gestalter seiner Umgebung (z. B. Beziehungsaufbau, Alltagsgestaltung, bildende Lernprozesse, etc.). Die wohlwollende Beachtung und Deutung der verbalen und nonverbalen Signale des Kindes, in jedem Alter, ist für uns selbstverständlich. Eine klare, sprachliche, körperliche Kontaktaufnahme, aber auch Distanzierung verbalisieren unsere Mitarbeiter und achten diese professionell, sodass eine gesunde Beziehung zwischen Kindern und Mitarbeitern gewährleistet ist. Eine offene, wertschätzende Haltung jedes Einzelnen gegenüber in seinen sozialen Lebensumständen (z. B. Wohnort, Wohnsituation, Sozialraum, Familiensituation, etc.) ist unumgänglich. (QM Handbuch ASB KJH)

Rechte der Kinder

Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder in Entscheidungen und Prozesse, die Auswirkungen auf ihr Leben und ihre Lebensumstände haben, einbezogen werden. Partizipation fördert Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Unsere Aufgabe ist es, Kindern das Recht auf Beteiligung einzuräumen, denn es ist ein Grundprinzip der internationalen Kinderrechte!

Partizipation basiert auf dem Prinzip der Gleichberechtigung und orientiert sich an den Aufgaben des Alltags. Wir schaffen die Möglichkeit Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lernwege selbst zu finden und dabei Umwege zuzulassen.

Kinder haben ein Recht auf:

- Gleichberechtigung
- Integration und Inklusion
- Gesundheit
- Elterliche Fürsorge
- Leben
- Betreuung
- Ruhe und Erholung
- Schutz
- Bildung
- Meinungsfreiheit und Partizipation
- Spiel- und Freizeit



Kinder brauchen von uns:

- Anregung
- Sicherheit/ Struktur

- Geborgenheit/ Verständnis
- Toleranz
- Wertschätzung/ Herzlichkeit/ Empathie
- Aufzeigen von Grenzen
- Vermittlung von Normen und Werten

Die ASB Kinder- und Jugendhilfe verfügt über ein Kinderschutzkonzept, sowie über ein Sexualpädagogisches Schutzkonzept.

Unser pädagogischer Ansatz

„Kinder haben ein Recht auf den heutigen Tag. Er soll heiter sein, kindlich, sorglos.“

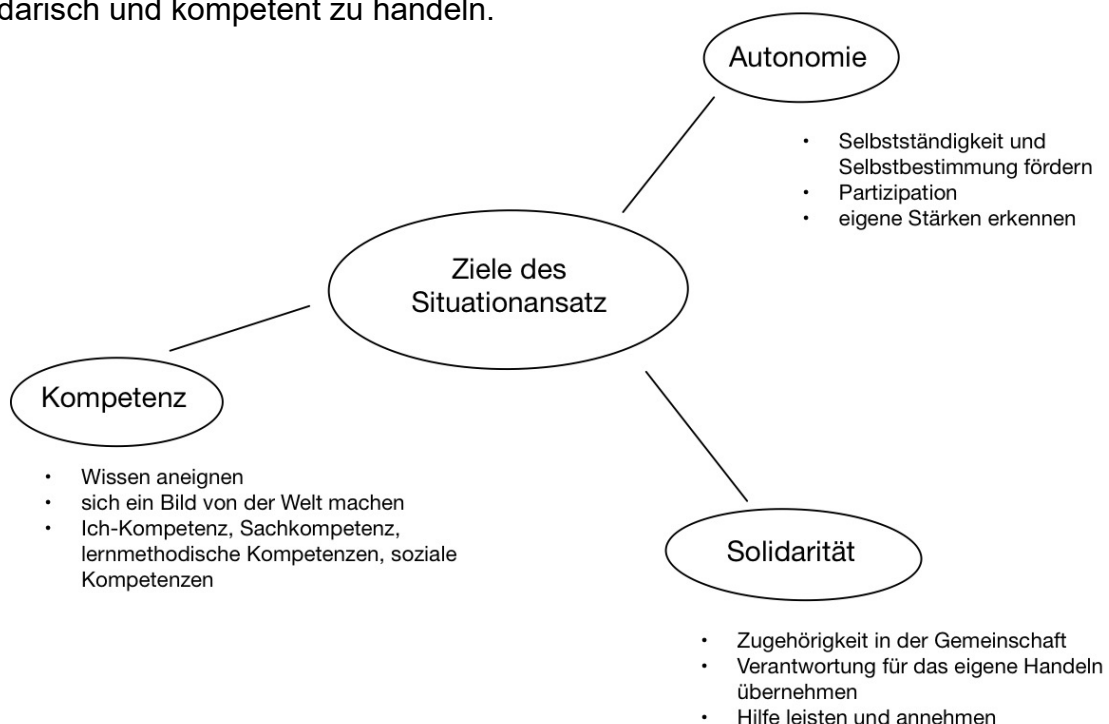
Janusz Korczak

Nach dem Situationsansatz zu arbeiten heißt für uns, die Kinder mit ihren Rechten wahrzunehmen und auf ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen einzugehen.

Dabei wollen wir die Kinder in ihrer Entdeckerfreude und ihrem Forscherdrang unterstützen und begleiten.

Bei uns werden alle Kinder mit ihren sozialen und kulturellen Wurzeln im Kita-Alltag aufgenommen. Aus aktuellen Themen aus der Lebenswelt der Kinder ergeben sich Angebote und Projekte. Bei diesen arbeiten wir als Erzieher auf Augenhöhe mit, da wir uns als Beobachter, Begleiter und Mitlernenden verstehen.

Ziel ist es die Kinder aus verschiedenen Lebensformen und Familienkulturen, in der Gegenwart und für die Zukunft stark zu machen, das heißt sie zu befähigen autonom, solidarisch und kompetent zu handeln.



Des Weiteren arbeiten wir nach dem offenen Ansatz.

Wir haben uns für eine kleine Altersmischung entschieden, da die Kinder unterschiedlichen Alters voneinander lernen. Der individuelle Entwicklungsstand eines jeden Kindes ist die Basis für unsere pädagogische Arbeit.

Bildungs- und Erziehungsverständnis

„Sag es mir und ich vergesse es,
zeig es mir und ich erinnere mich,
lass es mich tun und ich behalte es.“

- *Konfuzius*

Bildung ist ein lebenslanger Aneignungsprozess. In diesem Prozess machen sich Kinder ein Bild von der Welt, gestalten sie verantwortlich mit und erleben sich dadurch als selbstwirksame Person. Um dies zu ermöglichen, handeln die Pädagogen in unserer Einrichtung so, dass die Bildungsprozesse aktiv, sinnlich, sozial und lustvoll erlebt werden können.

Die Grundlage bildet eine vertraute, wertschätzende, sichere Bindung und Beziehung zu den Bezugspersonen des Kindes. In Bezug auf die Entwicklung der Bedürfnisse und Kompetenzen eines jeden Kindes, legen wir den Fokus auf ein partizipatives, dialogisches Miteinander. Wir achten darauf, dass allen Kindern die gleichen Bildungschancen und Rechte ermöglicht werden. Unsere Verantwortung als pädagogisches Personal sehen wir darin, den Kindern gesellschaftliche Normen und Werte zu vermitteln.

Jedes Kind ist für uns eine eigenständige Persönlichkeit, welche sich individuell entfaltet.

Unsere Arbeit gliedert sich nach den sechs Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms.

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
- Mathematik
- Natur - Umwelt – Technik

Körper, Bewegung und Gesundheit

Wir bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich an. Die Einrichtung verfügt über ein weitläufiges Außengelände, welches frei nutzbare Bewegungsflächen sowie einen Motorik Garten bietet.

Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit in Kooperation mit dem Sportverein „Ki-Dojo“ deren Räumlichkeiten zu nutzen, um vielfältige Bewegungsangebote anbieten zu können.

Seit Februar 2019 nehmen wir an dem Projekt „Profivereine machen Kita“ teil. Dieses Projekt ist eine Initiative der Berliner Senatsverwaltung. Einmal in der Woche bietet eine Trainerin des Berliner Handballvereins „Berliner Füchse“, für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, ein gezieltes Trainingsprogramm an.

Wir bieten außerdem die Möglichkeit am Kinderyoga teilzunehmen. Hier geht es vor allem, um verschiedene Techniken der Bewegung in musikalischer Atmosphäre zu erlernen. Die Entspannung und Bewegung stehen hierbei im Einklang miteinander. Darüber hinaus geht es um Gleichgewicht, Koordination, Achtsamkeit und auch Sprachförderung. Ein Gesamtkonzept für die Entwicklung der motorischen und emotionalen Kompetenzen. Diese Angebote werden durch einen externen Anbieter umgesetzt.

Entspannung:

Als Gegenstück zur aktiven Bewegung bieten wir wöchentlich zum Entspannen Saunagänge an. Im Saunabereich stehen den Kindern Wasserspielzeuge zur freien Verfügung. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit sich im Snoozleraum zurück zu ziehen.

Wir achten auf eine angemessene Ruhephase. Jedes Kind hat entsprechend seinen Bedürfnissen die Gelegenheit sich zu entspannen, zu erholen und auszuruhen.



Durch die stetige Persönlichkeitsentwicklung darf jedes Kind entscheiden, ob es in die Sauna gehen möchte. Hierbei stehen die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder im Fokus. Um dabei ihre Intimität zu wahren, entscheiden die Kinder individuell, ob sie beim Saunieren Badebekleidung tragen möchten oder nicht.

Hygiene und Körperentwicklung:

Um das Körperbewusstsein und -pflege der Kinder zu fördern, achten wir auf eine ausgeprägte Zahn- und Mundhygiene (wir benutzen keine Zahnpasta), welche durch den regelmäßigen Besuch des zahnmedizinischen Gesundheitsdienstes und des Gesundheitsamtes Pankow unterstützt und verstärkt wird.

Hinzukommend achten wir auf die selbständige Nutzung der Toilette, welche sich am Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes orientiert. Im Zuge dessen, legen wir Wert auf den unbefangenen Umgang mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht, das heißt die Sexualität der Kinder wird nicht tabuisiert.

Die kindliche Sexualität

Die kindliche Sexualität ist spontan, frei, und lebt im Moment. Sie zeichnet sich durch Neugier und Ausprobieren aus (Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe-Spiele, Vergleichen) Die kindliche Sexualität ist auf sich selbst, nicht auf andere bezogen und wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt.

Wir bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten wie z.B. Kuschelecken und das Erbauen von Höhlen, um ihre eigene sexuelle Neugierde auszuleben. Im Zuge der kindlichen sexuellen Entwicklung werden die eigenen Geschlechtsteile entdeckt und auch erforscht.

Sexuelle Neugierde in Form von Fragen, die die Kinder stellen dürfen und altersgemäß beantwortet bekommen gehört genauso dazu, wie das Genießen von Wohlgefühlen am eigenen Körper.

Dies ist wichtig für die Physische und Psychische Entwicklung eines jeden Kindes. Von besonderer Bedeutung hierbei ist die Selbstbestimmung sowie die Akzeptanz von den Grenzen anderer.

Uns ist es wichtig, für die Körperteile die richtigen Namen zu verwenden und auch die Geschlechtsteile nicht durch Ersatzbezeichnungen zu umschreiben, damit die Kinder in der Lage sind bei Bedarf verständlich erklären zu können, wenn sie sich nicht respektvoll behandelt fühlen.

Feste Regeln im Kitaalltag begleiten den Umgang mit dem eigenen und mit dem anderen Geschlecht. Die benötigte Privatsphäre wird unter anderem dadurch geboten, dass die Kinder die Wahl haben, beim Toilettengang nicht beobachtet zu werden und Wickelplätze nicht offen einsehbar sind.

- Ein „Nein“ oder ein „Stop“ ist zu achten und zu befolgen
- Jeder muss respektieren, dass der andere ein Recht auf ein Spiel alleine hat
- Es gibt individuelle Schamgrenzen, d.h. es ist zu respektieren, wenn andere Kinder alleine gewickelt werden oder auf Toilette gehen wollen
- Das Doktorspiel, bzw. das Anfassen der eigenen Geschlechtsorgane ist in Ordnung – aber nicht zu jeder Zeit und nicht an jedem Ort (Wahren von Intimzonen)
- Obszöne Sprache (wie z.B. „Arschloch“, „fick dich“,...) ist nicht erlaubt
- Gefühle sind ernst zu nehmen

Sexualpädagogische Förderung und Begleitung

Sexualität ist ein menschliches Grundbedürfnis und gehört in kindlicher Form zur Lebenswelt aller Kinder. Kindliche Sexualität beginnt beim Erleben und Wahrnehmen mit allen Sinnen, sie ist ganzheitlich und umfasst somit Körper, Geist und Seele

Sexualerziehung ist **gelebte Prävention**, denn die Kinder erlernen Regeln, entwickeln Körperbewusstsein und –grenzen, erkunden ihre Gefühle, erlernen den Umgang mit Moral und Rollenverständnis, erkennen sich und andere in ihrem Geschlecht und lernen Vielfalt kennen und schätzen.

Es ist von besonderer Bedeutung, dass die Fachkräfte die Kinder immer im Blick haben und Situationen beobachten, um diese einschätzen und entsprechend handeln zu können. Besonders dann, wenn das kindliche Spiel nicht einvernehmlich ist.

- **Es steht immer das Bedürfnis der Kinder im Mittelpunkt, nicht das Bedürfnis des Erwachsenen**

„Sexuelle Gesundheit ist untrennbar mit Gesundheit insgesamt, mit Wohlbefinden und Lebensqualität verbunden. Sie ist ein Zustand des körperlichen, emotionalen, mentalen und sozialen Wohlbefindens in Bezug auf die Sexualität und nicht nur das Fehlen von Krankheit, Funktionsstörungen oder Gebrechen. Sexuelle Gesundheit setzt eine positive und respektvolle Haltung zu Sexualität und sexuellen Beziehungen voraus sowie die Möglichkeit, angenehme und sichere sexuelle Erfahrungen zu machen, und zwar frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt. Sexuelle Gesundheit lässt sich nur erlangen und erhalten, wenn die sexuellen Rechte aller Menschen geachtet, geschützt und erfüllt werden.“ (WHO, 2011)

LggK

Seit Februar 2018 nimmt unsere Einrichtung am Lggk (Landesprogramm gute gesunde Kita) teil.

Auszug:

§ 2 Ziele und Grundlagen

(1) Ziel des Landesprogramms ist es, die gesundheitliche Situation aller am Kitaleben Beteiligten zu verbessern und damit insbesondere die Bildungs- und Gesundheitschancen von Kindern zu steigern. Dazu werden Kitas in ihrer Entwicklung zu mehr Bildungs- und Gesundheitsqualität unterstützt, indem:

- 1. Bildungs- und Gesundheitsförderung im alltäglichen Handeln stärker verknüpft werden,*
- 2. Kita-Teams ihre Organisation systematisch weiterentwickeln,*
- 3. Gesundheit als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der Kita langfristig verankert wird,*
- 4. das Gesundheitsverhalten und -erleben der Kinder gefördert wird,*
- 5. die pädagogischen Fachkräfte ihre Kompetenzen zur Gesundheitsförderung für Kinder ausbauen und*
- 6. ihre eigenen gesundheitlichen Ressourcen stärken,*
- 7. Kinder und deren Familien verstärkt beteiligt werden und*
- 8. die Zusammenarbeit an der Schnittstelle Kita - Grundschule und die Kooperation mit weiteren relevanten Partnern im Sozialraum intensiviert wird.*

Quelle: <https://gute-gesunde-kitas-in-berlin.de/>

Das Landesprogramm zielt nicht nur auf Wissensvermittlung, sondern vor allem auf die Lern-, Spiel- und Arbeitsprozesse im Kita-Alltag. Damit fördert es die Bildungs- und Gesundheitschancen unserer Kita-Kinder und stärkt gleichzeitig die Gesundheit des Personals – weil in einer guten Kita Kinder und Erwachsene mit viel Freude und Wohlbefinden bei der Sache sind.

Herzstück von „Bis auf den letzten Krümel“ ist das ca. 10-wöchige Bildungsprojekt in der Kita, welches die Bildungsbereiche „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „gesunde Ernährung“ unterstützt. Das Projekt umfasst eine Projektkiste mit ausgearbeitetem Bildungskonzept und vielerlei Materialien und Inspirationen, die eigenständig und interaktiv an die folgenden Themen heranführen können:

- wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln in Kitas und Privathaushalten
- eine klimaverträgliche, ressourcenschonende und gesunde Ernährung
- Bewusstsein schaffen für Ursachen von Lebensmittelverschwendung

Quelle: <https://www.berlin.de/ernaehrungsstrategie/projekte/artikel.1159084.php>

RESTLOS GLÜCKLICH engagiert sich als gemeinnütziger Bildungsverein für mehr Wertschätzung und gegen Verschwendung von Lebensmitteln.

<https://www.restlos-gluecklich.berlin/>

Ernährung

Wir achten auf ein ausgewogenes und vollwertiges Nahrungsmittelangebot entsprechend der aktuellen ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung). Es gibt ein tägliches Obst- und Gemüseangebot, Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Unser Mittagessen bekommen wir täglich frisch gekocht aus der ASB-Kita Triftbande.

Unser pädagogisches Personal hat eine Vorbildfunktion und nimmt gemeinsam mit den Kindern die Mahlzeiten ein.

Wir legen Wert auf eine angenehme Atmosphäre zu den Mahlzeiten. Der Rhythmus der Mahlzeiten ist an die Bedürfnisse der Kinder angelehnt. Dabei achten wir auf den offenen Umgang mit Lebensmittelallergien und Unverträglichkeiten, sowie auf ethnisch und moralische begründete Essgewohnheiten.

Auch im Kleinkindbereich nutzen wir keine Lätzchen. Unser Nahrungsangebot ist im Eingang für die Kinder bildhaft dargestellt, für die Eltern hängt ein aktueller Essensplan aus.

Soziales und kulturelles Leben:

Unsere Prämisse liegt darin, die sozialen Beziehungen und das soziale Leben der Kinder zu fördern, denn sie sind Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse.

Entsprechend der Altersgruppe führen wir im Alltag Gesprächsrunden durch, in denen wir auf die Bedürfnisse, Vorlieben, Abneigungen, Wünsche, Gefühle, Lebensformen und Familienkulturen eingehen. Regelmäßig finden Kinderkonferenzen statt, in denen Kinder partizipativ mitbestimmen können und Regeln für den Umgang miteinander festgelegt werden. Die Regeln sind für die Kinder in jeder Gruppe bildhaft dargestellt.

Um die Vielseitigkeit unserer Gesellschaft zu erläutern, nutzen wir die Projektarbeit, in der wir z. B. verschiedene Berufsbilder, Familienmodelle, Religionen und Kulturen thematisieren.

Zur Generationszusammenführung haben wir Lesepatzen im Haus, die die Interessen der Kinder aufgreifen und diese mit Büchern und Gesprächen thematisieren.

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Im alltäglichen Leben der Kinder spielt die Bedeutung der Sprache und Schrift eine große Rolle.

Wir achten gezielt darauf den Kindern als positives Sprachvorbild zu dienen. Um dies zu unterstützen, legen wir den Fokus darauf, dass unser gesamtes Handeln sprachlich begleitet wird.

Für jedes Kind wird ein Sprachlerntagebuch geführt, um gezielte Beobachtungen, sowie den Verlauf der sprachlichen Entwicklung festzuhalten.

Regelmäßiges Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Lieder singen, Bewegungsspiele, Fingerspiele, Klatsch- und Rhythmische Spiele, Reime, Gedichte, Rollenspiele gehören bei uns zum Kita-Alltag.



Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

Kreativität und Spiel wie bildnerisches Gestalten, Tanzen, Musizieren und Theaterspiel dienen zum Ausdruck von Gefühlen und Gedanken. Die Kinder haben im Kita-Alltag genügend Raum und Zeit und Materialien zur Entfaltung ihrer Fantasie und Kreativität.

Mit verschiedenen Materialien und Techniken können die Kinder Erfahrungen sammeln.

Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass Kinder ihre eigenen Ideen realisieren können und Lust und Freude am Gestaltungsprozess haben. Um diese Gestaltungsprozesse als Erkenntnisprozesse zu verdeutlichen, werden die Kunstwerke der Kinder zur Anerkennung und Wertschätzung ausgestellt.

Um im Theaterspiel verschiedene Identitäten oder Rollen anzunehmen, stehen den Kindern Tücher, Stoffe, Verkleidungssachen und Alltagsgegenstände zur Verfügung.

Gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren durchzieht unseren pädagogischen Alltag. Mit Freude experimentieren und produzieren die Kinder mit der Stimme, dem Körper und Instrumenten Laute und Klänge.

Mathematik:



Im Kita- Alltag schaffen wir Situationen, in denen wir das Interesse der Kinder an Mathematik wecken. Sie werden spielerisch an Farben, Formen, Muster, Größe und Gewicht, Mengen und Zahlen herangeführt.

Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten zum Zählen, Sortieren, Ordnen, Messen und Wiegen, sowie das Schätzen und Vergleichen von Mengen.

Natur – Umwelt – Technik:

Es ist uns wichtig, den Kindern Umweltbewusstsein und Verantwortung für die Natur zu vermitteln. In unserem Garten, sowie in unserer näheren und weiteren Umgebung geben wir den Kindern die Möglichkeit die Tier- und Pflanzenwelt zu entdecken. Wir pflegen mit den Kindern unseren Garten, indem wir Beete anlegen und Blumen einpflanzen.

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren. Wir Pädagogen unterstützen und begleiten die Kinder auf dem Weg sich mit Dingen aus ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, durch eigenes Beobachten und Ausprobieren eigene Erkenntnisse zu sammeln. Hierzu stehen den Kindern Materialien, sowie Experimentierecken oder Kisten zur Verfügung.

Im Zuge des LggK „Landesprogramm gute gesunde Kita“ wurden mehrere Hochbeete in Kinderhöhe gebaut, diese bepflanzen wir jährlich mit Obst, Gemüse und Kräutern. Die Kinder machen erste Erfahrungen wo, wie und was wächst. Gemeinsam können die Kräuter und Früchte geerntet, verarbeitet und verzehrt werden.



In der Zwergentischlerei haben die Kinder die Möglichkeit zu sägen, zu hämmern, zu bohren und zu feilen.

Hierbei wird die Fein- und Grobmotorik, die Kreativität, die visuelle und taktile Wahrnehmung angesprochen. Darüber hinaus erproben sie den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen. Dies wird von einem externen Anbieter angeboten.

Integration und Inklusion

In unserer Einrichtung leben wir Inklusive Arbeit. „Es ist normal, verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker). Inklusion verstehen wir als ganzheitliche Förderung. Die Teilhabe jedes Kindes liegt uns am Herzen. Wir bieten jedem die Chance sich frei zu entfalten und sehen uns als Begleiter von Lern- und Bildungsprozessen. Unsere Rahmbedingungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Wir Pädagogen haben die Möglichkeit individuell auf das Bedürfnis eines jeden Kindes einzugehen und somit gemeinsam den Kitaalltag zu gestalten. Dabei findet Inklusive Arbeit innerhalb der Gruppe statt.

Gemeinsam mit Kindern, Eltern, Integrationspädagogen, Pädagogen und externen Fachkräften, schaffen wir eine vertrauensvolle Kooperation, um die Entwicklungsprozesse des Kindes zu unterstützen, sowie einen bestmöglichen Übergang in das Schulleben zu ermöglichen. Dies sichern wir durch einen stetigen Austausch zur Förderung des Kindes, sowie mindestens zwei Entwicklungsgesprächen jährlich. Um Transparenz in der Zusammenarbeit zu ermöglichen, erstellen die Integrationspädagogen den Berliner Förderplan und besprechen diesen gemeinsam mit den Eltern. Der Berliner Förderplan wird halbjährlich reflektiert und an die Bedürfnisse und an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst.

Bildungs- und Erziehungsziele

Kompetenzen basieren auf der Grundlage von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein Mensch im Laufe seines Lebens erlernt und weiterentwickelt. Diese dienen als Handlungsvoraussetzungen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder von Beginn an ihre Kompetenzen kennenlernen, ausschöpfen und stärken, um selbstbestimmt und solidarisch mit anderen interagieren zu können. Für ein aktives und verantwortliches Mitgestalten lernen die Kinder sich die verschiedenen Bereiche des Lebens zu erschließen, um selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

Ich-Kompetenz

Die Kinder lernen ihre Gefühle zu äußern und werden je nach ihren Ansprüchen, Interessen und Bedürfnissen von uns unterstützt. Sie lernen den Tagesablauf selbstbewusst und eigenständig mitzugestalten. Sie entwickeln Fähig- und Fertigkeiten, bewältigen ihre Aufgaben und finden Strategien und Lösungswege, um das Erlernte anwenden zu können. Die Kinder lernen verbale und nonverbale Kommunikation als Mittel zur Konfliktlösung einzusetzen.

Sie lernen Übergänge zu bewältigen, Misserfolge zu akzeptieren, neue Herausforderungen anzunehmen und damit umzugehen.

Durch unser alltägliches Zusammenleben in der Gemeinschaft lernen die Kinder sich Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein anzueignen, um gemeinsam etwas bewirken zu können und Ziele zu erreichen.

Ein Ziel ist es, dass die Kinder ihre Stärken und Schwächen erkennen, sich für ihre Rechte einsetzen und sich Hilfe suchen.

Soziale Kompetenz

Die Kinder knüpfen soziale Beziehungen zueinander und lernen respektvoll miteinander umzugehen, Hilfe anzubieten und anzunehmen. Dabei darf jeder Kritik äußern. Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Regeln und setzen diese im Alltag um. Bei Konflikten werden gemeinsame Lösungswege gefunden.

Sie schließen sozial- und kulturübergreifende Freundschaften und erleben, dass sie durch gemeinsames Tun etwas bewirken können. Wir unterstützen die Kinder achtsam miteinander umzugehen. Dadurch eignen Sie sich die Kompetenz an sich gegenseitig zu respektieren. Um Bedürfnisse und Gefühle der Anderen wahrzunehmen, sollten sie in der Lage sein, sich in die Perspektive eines anderen hineinversetzen zu können.

Sachkompetenz

Die Kinder erhalten die Möglichkeit mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen verschiedene Arbeitstechniken auszuprobieren. Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien, lernen die Kinder ihre Sinne differenziert wahrzunehmen und einzusetzen. Sie eignen sich einen respektvollen Umgang mit Natur, Kunst und Alltagsmaterialien an. Wir motivieren die Kinder sich für die Erhaltung der Natur mit verantwortlich zu fühlen, und vertiefen ihr Verständnis für Mensch, Natur und Umwelt.

Sie lernen die Umgebung der Einrichtung kennen. Die Verkehrserziehung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Es ist uns wichtig, soziale und kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Leben wahrzunehmen.

Lernmethodische Kompetenz

In der Kita bekommen die Kinder die Gelegenheit, ihr Lerntempo selbst zu erfahren und so Geduld und Ausdauer für Aktivitäten und Situationen im Tagesablauf aufzubringen. Sie erhalten die Möglichkeit sich ausdauernd einer Aufgabe zu widmen und lernen so auch bei Schwierigkeiten nicht aufzugeben.

Die Kinder lernen voneinander und miteinander. Sie entwickeln ein Verständnis dafür, dass das eigene Tun und Handeln nicht immer die gewünschte Reaktion auslöst. Die Kinder sind dadurch angehalten gemeinsam neue Lösungswege zu finden

Schlafen in der Kita

Uns ist es sehr wichtig, dass das Kind ausreichend Schlaf- bzw. Ruhephasen hat, damit es sich gesund entwickeln kann.

„Gesund sein bedeutet, sich körperlich, seelisch und sozial wohlfühlen. Der bewusste Umgang mit Gefühlen und Empfindungen, positive Bindungserfahrungen, verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen, die Fähigkeit, mit Konflikten konstruktiv umzugehen sowie soziale Anerkennung sind wichtige Einflussfaktoren auf die Gesundheit. Sie führen insgesamt zu einer positiven Lebenseinstellung.“

-Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege

Die Schlaf- und Ruhephase dient als Erholungsphase des einzelnen Kindes. Das Kind kann sich hierbei von den vielseitigen Aktivitäten des Vormittags ausruhen und neue Kraft tanken.

Warum sollte das Kind mittags schlafen?

Während der mittäglichen Schlafphase tankt das Kind neue Kraft und Energie, die es für die Erkundung der aufregenden Welt um es herum braucht. Noch dazu macht der Mittagsschlaf klug, denn Gelerntes festigt sich im Schlaf besonders gut, da dabei die gleichen neuronalen Verbindungen aktiviert werden, wie beim Lernen im wachen Zustand. Wenn das Kind ausgeruht ist, kann es sich außerdem besser konzentrieren und ist ausgeglichener. Übernächtigung zeigt sich oft dadurch, dass Kinder überreizt und aufgedreht sind. Nach dem Mittagsschlaf ist das Kind erholt und offen für Neues.

Wenn das Kind den Mittagsschlaf nicht mehr benötigt, wird der Schlaf nicht erzwungen. Wir schaffen eine Möglichkeit für kleine Ruhephasen, welche mit Hörspielen, Buchbetrachtungen oder Entspannungsgeschichten gestaltet werden.

Sauberkeitsentwicklung

Wir begleiten das Kind bei seinem Entwicklungsprozess, in dem wir ihm Kenntnisse vermitteln, die für eine eigenständige Sauberkeitsentwicklung nötig sind. Der achtsame und respektvolle Umgang mit dem Kind in beziehungsreichen Pflegesituationen bereitet den Weg vom Körperbewusstsein zum Selbstbewusstsein vor.

Die Kinder dürfen sich aussuchen, von wem sie gewickelt bzw. auf Toilette begleitet werden möchten. Sie dürfen entscheiden, ob andere Personen beim Toilettengang oder Wickeln anwesend sein dürfen. Jede Pflegetätigkeit durch uns Fachkräfte wird mit Sprache begleitet.

Bis Blase und Stuhlgang kontrolliert werden können, ist von Kind zu Kind ganz verschieden und braucht auf jeden Fall seine Zeit. Denn dies ist in erster Linie das Ergebnis eines Reifungsvorgangs, der bei jedem Kind anders und unterschiedlich schnell vonstatten geht. In der Regel kommt das Trocken- und Sauberwerden ganz von selbst, und das Kind zeigt, wann es so weit ist. Deswegen gestalten wir diesen Prozess individuell und in Absprache mit den Eltern.

Übergänge

Was ist Eingewöhnung?

Eingewöhnung ist ein Prozess, der sich zwischen einer bestimmten pädagogischen Fachkraft, einer für das Kind vertrauten Person (in der Regel Mutter oder Vater) und dem Kind selbst vollzieht.

Eingewöhnung bedeutet zunächst einmal, dass es dem Kind während des Aufenthalts in der Kita gut geht, dass es sich durch die Anwesenheit der vertrauten Person nicht allein gelassen fühlt und somit psychisch nicht überfordert wird. Das Kind bekommt dadurch Schritt für Schritt die Möglichkeit, sich an die neue Umgebung und die neuen Personen zu gewöhnen.

Um jedem Kind eine sanfte Eingewöhnung zu ermöglichen, ist es uns wichtig, individuell auf jedes einzelne Kind einzugehen. Nicht jede Eingewöhnung verläuft gleich. Die Eltern können ihrem Kind den Übergang in die neue Umgebung erleichtern, wenn sie es zu Beginn seines Besuches in der Kita für einige Tage begleiten. Kinder können diese Herausforderung bestehen, jedoch niemals allein. Sie benötigen dabei die Hilfe eines vertrauten Erwachsenen, der sogenannten Bindungsperson. Eine erfolgreiche Eingewöhnung entscheidet darüber

- ob das Kind jeden Tag gern in die Kita geht
- ob es eine gute Beziehung zu der pädagogischen Fachkraft und den Kindern hat
- ob die Eltern ihr Kind mit guten Gefühlen in der Kita betreut wissen

Um den Start für unsere Kleinsten zu vereinfachen, besteht die Möglichkeit unsere Räumlichkeiten und die pädagogischen Fachkräfte an sogenannten „Krabbel-Nachmittagen“ im Vorfeld kennenzulernen. Ebenso haben die Eltern Gelegenheit, bei einem Elternabend Fragen zu stellen und Informationen zu erhalten.

Wie läuft die Eingewöhnung ab?

Wir gewöhnen die Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein. Dieses Modell sieht vor, dass die ersten drei Tage für die Eingewöhnung des Kindes eine besonders wichtige Rolle spielen und nicht durch eine Trennung der Bindungsperson belastet werden sollte.

In verschiedenen Phasen wird das Kind langsam an die neue Umgebung und die pädagogischen Fachkräfte gewöhnt und die Eltern ziehen sich zunehmend zurück. Diese Phasen werden untergliedert in

- Grundphase
- Stabilisierungs- und Trennungsphase
- Schlussphase

Zur besseren Orientierung erhalten die Eltern zu Beginn eine Willkommensmappe. Diese beinhaltet einen Flyer, der alle wichtigen Informationen zu den Phasen des Berliner Eingewöhnungsmodells beschreibt, sowie u.a. eine Checkliste der mitzubringenden Sachen.

Die Eltern als Experten ihres Kindes wissen am besten, was ihr Kind braucht und was es für Vorlieben hat. Ein ständiger Austausch ist somit ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit.

Gruppenwechsel innerhalb der Kita

Bevor der Wechsel in einen neuen Farbbereich erfolgt, findet eine Umgewöhnungsphase statt. Diese gestalten wir vor der Sommerschlusszeit individuell und zieht sich über einige Wochen. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, in einem ruhigen Umfeld, die neuen Räume, die neuen Materialien, die neuen Kinder, sowie das neue pädagogische Personal kennenzulernen.

Um auf die individuellen Bedürfnisse eingehen zu können, wird der Übergang im Vorfeld mit den Kindern thematisiert und besprochen. Dieser wird dann von dem pädagogischen Fachpersonal kleinschrittig geplant und vorbereitet.

Dabei werden sie von den Bezugserziehern begleitet, der individuell auf die Bedürfnisse eingeht.

Durch Elternbriefe und Informationsabende ermöglichen wir allen Eltern einen Einblick in das neue Umfeld ihres Kindes.

Einrichtungswechsel

Eine externe Umgewöhnung bedeutet, dass das Kind bereits Kitaerfahrungen sammeln konnte. Um dem Kind auch diesen Übergang so angenehm wie möglich zu gestalten, ist es uns wichtig auf seine Bedürfnisse einzugehen. Von Anfang an wird ihr Kind von einer pädagogischen Fachkraft begleitet, um schnellstmöglich Vertrauen aufbauen zu können. Verlässt ein Kind unsere Kita (im laufenden Kitajahr) verabschieden wir es individuell und überreichen einen persönlichen „Abschiedsbrief“, der sich im Sprachlerntagebuch befindet, welches das Kind mitbekommt.

Zusätzlich bieten wir den Eltern ein Abschlussgespräch an.

Übergang in die Schule

„Hurra! Ich werde ein Schulkind!“ – das letzte Kitajahr

Die pädagogischen Fachkräfte fördern nun gezielt den Übergang zwischen Kita und Schule. Den Kindern im letzten Kitajahr bieten wir einmal wöchentlich ein gesonder-tes pädagogisches Angebot an, um sie bestmöglich auf die Schule vorzubereiten. Dadurch werden vor allem ihre kognitiven, motorischen, sozial-emotionalen und sprachlichen Kompetenzen gefördert und gestärkt.

Jedes Kind besitzt ein eigenes Fach mit Materialien, wie Malkasten, Federtasche mit Inhalt, Hefter, etc. um erste Erfahrungen und den verantwortungsvollen Umgang mit Schulmaterialien erproben zu können.

In einem Informationselternabend „Schule“ werden den Eltern pädagogische Schwer-punkte erläutert und transparent gemacht, sowie die Kooperation mit der Grund-schule am Birkenhof vorgestellt.

Des Weiteren bieten wir individuelle Elterngespräche an. Dabei berücksichtigen wir die Ängste, Erwartungen und Zweifel der Eltern.

Ein weiterer Bestandteil des letzten Kitajahres ist der Handwerker- sowie der Selbst-verteidigungskurs (siehe Kooperation). Diese werden von einem externen Anbieter durchgeführt. Hierbei werden die Kinder in ihren feinmotorischen Fähigkeiten geför-dert sowie in ihrem Selbstvertrauen/ Selbstbewusstsein gestärkt.

Zum Ende der Kita-Zeit wird es eine Abschlusswoche geben, in der Ausflüge sowie Veranstaltungen und eine Kitaübernachtung stattfinden. Dabei wird bewusst auf die Interessen der Kinder eingegangen. Zum krönenden Abschluss beenden wir diese Woche mit einem gemeinsamen „Zuckertütenfest“.

Beim Zuckertütenfest werden die Kitaabgänger feierlich verabschiedet und die neuen Kinder, die sich dann im letzten Kitajahr befinden, willkommen geheißen.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen bilden die Grundlage der Arbeit in unserer Ein-richtung. Der individuelle Entwicklungsstand eines jeden Kindes ist die Basis für un-sere pädagogische Arbeit. Um sich ein genaues Bild vom Kind machen zu können und um Anregungen und Herausforderungen so zu gestalten, dass die Kinder in Ihrer Entwicklung gestärkt werden, ist es wichtig, das Kind in verschiedenen Situationen des Alltags zu beobachten. Dies geschieht über einen längeren und kontinuierlichen Zeit-raum durch mehrere Pädagogen. Die Beobachtungen sind auf die Potentiale und Stär-ken der Kinder gerichtet, auf ihr Engagement und das emotionale Wohlbefinden. Kin-der zu beobachten heißt, ihnen mit Aufmerksamkeit und Respekt zu begegnen.

Als Beobachtungsinstrumente nutzen wir den Ina-Beobachtungsbogen und die Kuno Beller Entwicklungstabelle von 0-9 Jahren. Diese Beobachtungsverfahren und das Sprachlerntagebuch sind die Grundlage für die individuellen Entwicklungsgespräche, welche jährlich mit den Eltern geführt werden.

Kooperationen

Lesepatenschaften

„Lesen ist der Grundstein für die Bildung unserer Kinder.“¹

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz, die entscheidenden Einfluss nahezu auf alle Lebensbereiche hat.

Kinder genießen es, in einer kleinen Gruppe in ruhiger Atmosphäre eine Geschichte zu hören oder Bilder zu betrachten und sich darüber auszutauschen. Vor allem kommt es darauf an, dass Kinder Bücher kennen- und wertschätzen lernen und zusätzliche Möglichkeiten erhalten, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern.

In unsere Einrichtung kommt einmal wöchentlich ein Lesepate, der den Kindern in einer Kleingruppe Bücher vorliest. Dabei geht der Lesepate auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein. Die Kinder dürfen/können mitentscheiden, welche Bücher vorgelesen werden. Der Lesepate stellt den Kindern gezielte Fragen zur Geschichte und erklärt Wörter/Begriffe, die sie nicht kennen.

Grundschule

Um den Kindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen, ist uns die Zusammenarbeit mit der Grundschule am Birkenhof wichtig. Auf der Grundlage unserer Kooperationsvereinbarung arbeiten wir im letzten Kindergartenjahr mit der Grundschule zusammen. In diesem Jahr bereiten wir die Kinder in Zusammenarbeit mit dem Lehrer/innen auf den Übergang in die Schule vor.

Wir gehen davon aus, dass Schulfähigkeit als ein individueller Entwicklungsprozess verstanden wird, der mit dem Schuleintritt nicht beendet ist.

„Profivereine machen Kita“

Für uns als Kindertagesstätte ist es von großer Wichtigkeit die Bewegungslust und -freude bei unseren Kindern zu wecken und zu fördern sowie die motorischen, personalen, sozialen und kognitiven Kompetenzen der Kinder zu stärken

Wir als Kita haben in diesem Programm die Füchse Berlin als Partner an unserer Seite.

Unsere Bewegungstrainerin kommt einmal wöchentlich in unsere Einrichtung und weckt durch abwechslungsreiche und altersgerechte Bewegungs- und Erlebnisgeschichten, die Bewegungslust der Kinder, im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Wir als Pädagogen arbeiten mit unserer Bewegungstrainerin im Tandem zusammen, um somit die Bewegungszeit der Kinder zu erhöhen und die Nachhaltigkeit des Programms zu garantieren. Das Programm „Profivereine machen Kita“ orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm.

Quelle: <https://www.profivereine-machen-kita.de/>

„Profivereine und Vereine machen Kita“ und „Profivereine machen Schule“ denken die Strukturen des Sports im Berliner Bildungsweg von Kindern und Jugendlichen neu und integrieren Sportexperten in die Abläufe der Bildungsinstitutionen. Die Programme zeigen eindrucksvoll, wie die Kooperation von Bildungsinstitution und Sportverein Kindern zugutekommen kann.

Kinderyoga

Um die Kinder in der Entwicklung zu unterstützen, bieten wir durch eine externe Fachkraft Kinderyoga an. Im Gegensatz zum herkömmlichen Yoga, werden hier alle Übungen und Abläufe auf die kindlichen Bedürfnisse angepasst. Dies bedeutet, dass eine Yogastunde meist ca. 45 Minuten dauert. Alle Übungen werden in kleine Geschichten und Spiele eingearbeitet und teilweise musikalisch begleitet. Hierbei wird die Fantasie der Kinder angeregt. Um ihnen die Ausführung zu erleichtern, werden die Übungen so gewählt, dass die Kinder sich identifizieren können. Das bedeutet, dass sie den Hund nicht üben, sondern der Hund sind.

Durch Yoga erfahren die Kinder eine Möglichkeit ein stabiles körperliches und psychisches Gleichgewicht herzustellen. Sie entwickeln ein Gespür dafür, was ihrem Körper und Geist guttut und für ihre Gesundheit förderlich ist.

Sie verbessern ihre Wahrnehmungs- und Lernfähigkeit, sowie ihre Motorik, ihr Körpergefühl, Konzentration und die Entspannung. Weiterhin bietet Yoga ihnen die Möglichkeit die Lust an Bewegung zu steigern, ihren Bewegungsradius zu erweitern und sich körperlich ausprobieren zu können. Dadurch fällt ihnen der Umgang mit Stress und erhöhten Anforderungen im Alltag und später in der Schule einfacher. Unsere Yogastunden werden im Bewegungsraum angeboten. Dort hat jedes Kind seinen Platz und seine Yogamappe, in der es die bereits erlernten Übungen in bildlicher Form aufbewahren kann.

Um die Förderung der Entwicklung der Kinder optimal zu unterstützen, bieten wir Yoga ab dem zweiten Lebensjahr an. Dies ist ein Externes Angebot und muss von den Eltern finanziert werden.

KiDoJo

In Vorbereitung auf den Sportunterricht in der Schule, bietet das KiDoJo ein Bewegungsangebot für Kinder zwischen 4 Jahren bis zum Schuleintritt. Bei diesem Angebot werden sowohl grobmotorische als auch soziale Fähig- und Fertigkeiten gefördert. Dies ist ein Externes Angebot und muss von den Eltern finanziert werden.

Die Einrichtung hat zusätzlich die Möglichkeiten die Räumlichkeiten des KiDoJo's kostenfrei für zusätzliche Bewegungsangebote aller Altersgruppen zu nutzen.

Handwerker-AG

„Wer will fleißige Handwerker seh'n“... der hat die Möglichkeit die Zwergentischlerei zu besuchen. Hierbei wird der Umgang mit verschiedenen Materialien (z. B. Holz, Nägel, etc.) und „echten“ Werkzeugen (Hammer, Säge, etc.) erprobt.

Zur Förderung vielfältiger Fähig- und Fertigkeiten können die Kinder im letzten Kita-Jahr den Handwerker-Kurs besuchen.

Dies ist ein Externes Angebot und muss von den Eltern finanziert werden.

Quelle: <https://starkwiewir.de/>

Wir fühlen uns Kindern gegenüber verpflichtet, sie auf ihrem Lebensweg bestmöglich zu unterstützen. Es ist unsere Herzensmission, Kinder sicherer, stärker und selbstbewusster zu machen. Dies ist ein Externes Angebot für die Kinder, die eingeschult werden und muss von den Eltern finanziert werden.

3. Team

Teamarbeit und Planung

Teamarbeit heißt für uns, nicht nur miteinander zu kooperieren, sondern voneinander zu lernen und miteinander zu wachsen. Wir verstehen uns als Ausbildungsstätte und bieten Auszubildenden, FSJ-lern und Praktikant/Innen die Möglichkeit, durch die Unterstützung von Mentoren, sich für den Beruf des Erziehers/In zu begeistern und ihn zu erlernen. Die Mentoren in unserer Einrichtung treffen sich regelmäßig im Team und tauschen sich zur Anleitung der Auszubildenden aus. Auch gibt es regelmäßige Mentoren Treffen und Schulungen.

Unsere Integrationspädagoginnen tauschen sich in der Integration AG aus, überprüfen Förderziele und passen ggf. den Förderplan an. Diese werden gemeinsam mit den entsprechenden Teams bzw. Bezugserziehern besprochen und umgesetzt.

Die pädagogische Planung gliedert sich in Jahres-, Monats- und Wochenplanung. Dienstbesprechungen werden für das gesamte Haus einmal im Monat organisiert. In den beiden Etagen finden sich die Teams einmal wöchentlich zu Kleinteambesprechungen zusammen. Hier werden Planungsschritte besprochen und es findet fachlicher Austausch, sowie eine gemeinsame Reflexion statt.

Jährlich werden mit jedem Mitarbeiter Mitarbeitergespräche geführt und im Ergebnis Zielvereinbarungen getroffen, die in der Realisierung überprüft werden.

Durch die interne und externe Evaluation unserer Arbeit entwickeln wir die Qualität zielgerichtet entsprechend den Forderungen des BBP, den Trägervorgaben und unserer Konzeption weiter. 2018 wurden wir extern evaluiert.

Jede Mitarbeiterin nimmt regelmäßig an Fortbildungen entsprechend der Konzeption teil.

Mit dem gesamten Team führen wir jedes Jahr zwei Teamfortbildungen zur fachlichen Qualifizierung durch.

Unser Team

- 1 Leitung
- 1 Stellv. Leitung
- 1 Abwesenheitsvertretung

- 1 Erzieherin und Arbeitsschutzbeauftragte
- 2 ErzieherInnen in Ausbildung
- 2 SozialassistentInnen
- 9 ErzieherInnen (2 Fachkräfte für Integration)
- 1 FSJlerIn
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Hausmeister

4. Eltern

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern, bzw. Erziehungsberechtigte sind die wichtigsten Partner für uns, da sie die ersten und wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes sind. Eine Bindung zwischen Kind und Eltern ist die Grundlage für die Bildungsprozesse in der Kita und ebenso wichtig, wie eine vertrauens- und respektvolle Beziehung zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal, insbesondere der GruppenerzieherIn.

In unserer Einrichtung wird Sprache, Religion, und Kultur als Ressource von dem pädagogischen Fachpersonal ernst- und wahrgenommen. Eltern haben ein Recht, an wesentlichen Entscheidungen in der Kita beteiligt zu werden. Dies stärkt u.a. ihr Gefühl der Verbundenheit zu der Kita, was es erleichtert, vertrauensvolle Gespräche zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern führen zu können. Eine gute Grundlage für eine gelungene Zusammenarbeit ist eine verständnisvolle und wertschätzende Kommunikation zwischen uns und den Eltern, dadurch fällt es Eltern leichter Verantwortung zu übernehmen und mitzuentcheiden.

Wir leben Transparenz, Ehrlichkeit und wechselseitigen Informationsaustausch in unserer Einrichtung.

Um die Eltern auf dem Weg der Entwicklung ihres Kindes mitzunehmen, dienen jährliche, individuelle Entwicklungsgespräche, Bildungsdokumentationen wie zum Beispiel die Sprachlerntagebücher. Jedes Kind hat die Möglichkeit sein persönliches Buch jederzeit anzuschauen. Den Eltern wird dies nach Absprache ermöglicht. Zur Unterstützung der Kommunikation zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften nehmen wir das Angebot des Berliner Senats von Sprachvermittler (dolpaep)* wahr. Unsere Einrichtung nutzt die Mehrsprachigkeit der Eltern und des pädagogischen Personals als Ressource im Kitaalltag.

Um den Kitaalltag so transparent wie möglich zu gestalten, laden wir gern Eltern dazu ein, pädagogische Angebote, Ausflüge, Feste und Feiern zu begleiten.

Damit die Eltern einen guten Einblick in den Alltag ihres Kindes bekommen, dienen Wochenpläne, Elternbriefe, Elternabende oder ein kurzer Austausch während der Bringe- Abholsituation. In unserer Kita finden zweimal jährlich Elternabende statt. An diesen Abendveranstaltungen werden relevante pädagogische Themen vorgestellt und organisatorische Dinge rund um das Kitajahr besprochen.

*www.dolpaep.de

Um einen Einblick in unseren Kita-Alltag zu erhalten, besteht die Möglichkeit (in der beobachtenden Rolle) zu hospitieren.

Die Elternvertreter werden gruppenintern einmal jährlich während des Elternabends zu Beginn des Kita-Jahres demokratisch gewählt. Zu den Aufgaben der Elternvertretung gehören unter anderem: die Interessen der Elternschaft zu wahren, Wünsche und Vorschläge der Eltern zu bündeln und diese an die Kita-Leitung / pädagogisches Fachpersonal weiterzugeben.

In den regelmäßig stattfindenden Elternvertreterunden gehen Elternvertreter, Kita-Leitung und Abteilungsleitung in den Austausch.

Förderverein

Der Förderverein „Hugenottenhofbienchen e.V.“ unserer Einrichtung trägt einen wichtigen Teil zur finanziellen und ideellen Unterstützung der Kita bei.

Mitglieder des Fördervereins können Eltern, ehemalige Eltern, Familienangehörige und interessierte Mitbürger sein.

Der Förderverein arbeitet eng mit dem Leitungsteam, dem Team und den Elternvertretern zusammen. Gemeinsam werden Feste, Basare, Kuchenverkauf, Weihnachtsmärkte und andere Aktivitäten geplant, bei denen Geld für die Vereinskasse erwirtschaftet wird.

Die Aufgaben des Fördervereins richten sich danach, was sich der Verein gemeinsam mit der Einrichtung als Hauptziele gesetzt hat. Das können unter anderem die Anwerbung neuer Mitglieder, Sammeln von Spenden und die Beschaffung von Fördermitteln sein, um Projekte zu finanzieren und die Einrichtung somit finanziell zu unterstützen.

5. Sonstiges

Beschwerdemanagement

„Jede Beschwerde ist grundsätzlich berechtigt und bietet eine Chance zur Reduzierung von Fehlerquellen und zur Optimierung der Qualität der Arbeit.“

(Quelle: Kindergarten Heute, Basiswissen Kita Herder Verlag Herder 2004)

Zur erfolgreichen und gemeinsamen Bearbeitung bieten wir ein Beschwerdemanagement an:

- Sprechstunde der Kitaleitung Fr. Pusch (jeden 1.Dienstag im Monat 16:00-17:30 Uhr mit Terminvergabe.)

- Beschwerdebriefkasten im Foyer (Leerung zum 1. ten eines Monats)

Beschwerden in unserer Einrichtung können von Kindern, Eltern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Anregungen, Verbesserungsvorschlägen und Wünschen ausgedrückt werden.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit. Jede Beschwerde wird ernstgenommen, sie wird protokolliert und wir gehen dieser nach. Unser Ziel ist es diese möglichst zu beachten und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Wir regen die Kinder, Eltern und Mitarbeiter an, Beschwerden und Kritik zu äußern und schaffen einen sicheren Rahmen dafür. Eine verlässliche und auf Vertrauen aufgebaute Beziehung ist die Basis, um Beschwerden angstfrei äußern zu können. Beschwerden und Kritik werden von uns mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet.

Hausordnung der ASB Hugenottenhofkita Berlin

Die ASB Hugenottenhofkita Berlin verfügt über zwei Eingänge.

Beim Bringen und Abholen begrüßen bzw. verabschieden sich die Kinder gemeinsam mit ihrem Elternteil bzw. Abholberechtigten persönlich bei der pädagogischen Fachkraft. Erst dann gilt das Kind als gebracht bzw. abgeholt.

Die Eltern hinterlegen eine schriftliche, gut lesbare Abholvollmacht für berechtigte Personen (Vordruck der Kita).

Abholberechtigte Personen müssen sich gegenüber den pädagogischen Fachkräften ausweisen können.

Kinder werden grundsätzlich NICHT an alkoholisierte Personen und Personen ohne Abholvollmacht herausgegeben.

Kinder dürfen, um Verletzungen zu vermeiden, keine Ketten oder hängende Ohringe tragen. Kordeln und Schnüre an Kleidungsstücken sind zu entfernen.

Bei Krankheit und Fehlen der Kinder sind diese bis 08:00 Uhr morgens zu entschuldigen.

Erkrankt das Kind an einer Erkrankung, die unter das Infektionsschutzgesetz nach § 34 Abs. 5 fällt, muss dies unverzüglich der Einrichtung mitgeteilt werden.

Bei Fieber muss das Kind mindestens 24 Std. fieberfrei sein. Bei einem Magen-Darm-Infekt muss das Kind mind. 48 Std. Symptom- und beschwerdefrei sein. Im Wiederholungsfall verlangen wir von den Erziehungsberechtigten eine Selbstauskunft zur Gesundheit ihres Kindes.

Ausnahmen sind Erreger wie Rotaviren/Noroviren. Hier muss der Einrichtung eine Gesundheitschrift vorgelegt werden, um Epidemien zu verhindern.

Medikamente bei chronisch erkrankten Kindern, werden nur nach schriftlicher Vorgabe eines Arztes von einer pädagogischen Fachkraft verabreicht. Sie erhalten das dafür vorgesehene Formular bei der Leitung.

Hauswirtschafts- und Lagerräume, sowie die Küchen dürfen nur von Mitarbeitern betreten werden.

Fahrräder werden auf dem dafür vorgesehenen Fahrradständer abgestellt. Kinderwagen haben Platz unter dem Carport am Garteneingang.

Wir möchten alle Familien bitten, auf Sauberkeit und Ordnung des gesamten Kitageländes zu achten.

Bitte betreten Sie die Gruppenräume ohne Schuhe.

Das Fotografieren, Filmen sowie lautstarkes telefonieren in unserer Einrichtung ist untersagt!

Sie können in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften die Sprachlerntagebücher, Ihres EIGENEN KINDES, anschauen.

Wir weisen Sie daraufhin, Ihre Betreuungszeiten laut Kitagutschein einzuhalten. Bei Überziehung werden Sie die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung darauf hinweisen.

Die Mitarbeiter der ASB Hugenottenhofkita Berlin haben auf dem Kitagelände Hausrecht.

Bei Zuwiderhandlungen, aggressivem Verhalten oder Verleumdungen von Eltern gegenüber dem Team, einzelner Mitarbeiter oder des ASB, sprechen wir ein Hausverbot aus.

6. Informations-und Beratungsstellen

Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket beantragen

Die Leistungen für Bildung und Teilhabe umfassen Zuschüsse oder Kostenübernahmen für:

- Tagesausflüge
- Klassen- und Kitafahrten
- gemeinsames Mittagessen
- Sport, Kultur und Freizeit
- Lernförderung
- persönlichen Schulbedarf.
- Als Berechtigungsnachweis für diese Leistungen erhalten Sie den berlinpass-BuT.

<https://service.berlin.de/dienstleistung/324466/>

Anmeldung zum Schulanfang

<https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungswege/grundschule/anmeldung/>

Erziehungs- und Familienberatung

Erziehungs- und Familienberatung ist ein kostenfreies Angebot für Eltern und Erziehungsberechtigte, Paare sowie Kinder und Jugendliche. Die Beratung kann direkt in Anspruch genommen werden und wird auf Wunsch auch anonym durchgeführt.

<https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/erziehungs-und-familienberatung/>

Erziehungs- und Familienberatung Berlin

Erziehungs- und Familienberatung ist ein Angebot für Eltern, Kinder und Jugendliche. Wir beraten auch andere, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, zum Beispiel Großeltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer. Kinder und Jugendliche können sich auch ohne ihre Eltern bei uns melden.

<https://www.efb-berlin.de/>

Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst berät vor der Geburt eines Kindes bis zum 18. Lebensjahr.

<https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/aemter/gesundheitsamt/kinder-und-jugendgesundheitsdienst/>

Koordinierungsstelle des Heilpädagogischen Fachdienstes „Berliner Kiebitze“

Der Heilpädagogische Fachdienst (HPFD) ist ein offenes und niedrigschwelliges Beratungsangebot für Eltern, Kitafachkräfte und Tagespflegepersonen, die sich Sorgen um die Entwicklung ihres/eines Kindes machen.

<https://www.kja-spz-berlin.de/hpfd>